

Calwer Wochenblatt

№ 32.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichung: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzeratpreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Hfg.

Samstag, den 27. Februar 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel JH. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Belegg. f. d. Ort- u. Nachbarteilnehmer 1 JH. f. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Beleggeld 20 Hfg.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gärtringen, OA. Herrenberg, ist die **Kaul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Calw, 26. Februar 1904.

R. Oberamt.
Amtm. Nippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 25. Februar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs fand gestern Abend im „Babischen Hof“ ein Festbankett statt, zu dem sich Männer aus allen Ständen zusammengefunden hatten, am schwächsten vertreten war der Beamtenstand. Der Vorsitzende, Dr. Kommerzienrat Zoepf, begrüßte die Versammlung, worauf nach dem stimmungsvollen Gesang „Das ist der Tag des Herrn“ Hr. Rektor Dr. Weizsäcker die Festrede hielt. Er wählte hierzu die Form eines Gedichtes, in dem er auf das gemütvollste Verhältnis hinwies, das Fürst und Volk im Württemberger Land umspannt. Das Liebe und Verehrung zum Fürstenhaus atmende und von hoher Begeisterung durchdrungene Gedicht schloß mit einem Hoch auf unsern König und wurde mit größtem Beifall aufgenommen. Wir lassen das vortreffliche Gedicht im Wortlaut folgen:

„Preisend mit viel schönen Reden“
Sagen jedes Jahr einmal
Biele tausend Württemberger
Beim Bankett und Königsmahl.

Nähmend hebt da ein Minister,
Dort ein alter General,
Anderwo der Oberamtmann
Zum Toaste den Pokal.

Spricht von dem, was in dem Jahre
Seine Majestät erlebt,
Bis auf seine feur'ge Ladung
Alles sich zum „Hoch“ erhebt.

Table keiner diese Sitte,
Als wärd nur Gewohnheitsfach!
Auch in schlichter Bürger Mitte
Ruft sie manch Gefühl uns wach.

Manch Gefühl, das sonst wohl schlummert,
Aber nicht einschlummern soll,
Sondern an dem Königstage
Kommt zum Ausdruck stark und voll!

Fühlt ihr nicht den Dank sich regen,
Wenn ihr unsern Fürsten denkt,
Der sein Volk zu aller Segen
Nun schon viele Jahre lenkt?

Frage jeder sich auf Ehre:
Ist Dir wo ein Land bekannt,
Wo Du lieber wöchtest leben,
Als im Württemberger Land?

Büh'nde Städte, reiche Felder,
Waldbesucht und goldnen Wein,
Fändst du sie, so weit die Welt ist,
In so herrlichem Verein?

Und mit Weisheit und mit Milde
Waltet unsern Königs Hand
Lenkend, ordnend, helfend, segnend
Ueber diesem schönen Land.

Unter seinem Scepter blühen,
Kunst, Gewerbe, Wissenschaft:

Hö'derung, wohin wir blicken,
Findet jede tücht'ge Kraft.

Unser König hat gerufen —
Und es hebt sich stolz ein Haus
Zu des größten Schwaben Ruhme,
Leuchtend in die Welt hinaus.

Solche Fürsten muß man lieben,
Die das Herz des Volks verstehn
Und voran in allem Guten
Ihm mit edlem Beispiel gehn.

Heil dem Fürsten, dessen Wahlpruch
Furchtlos heißt, — furchtlos und treu!
Treu zu diesem Fürsten stehen
Will auch unser Calwer Leu!

Und wie wir so stehen alle
Ringsumher im Schwabenland
Treu zu unsrem guten König,
Danbar, liebend unverwand!

Was in Worms die Fürsten riefen,
Muß auch heut noch Wahrheit sein:
König Wilhelm ist der reichste,
Denn sein Land trägt Edelstein.

Edelstein der Lieb' und Treue
Glänzt wie einst auch heute noch!
Schwört den heil'gen Schwur aufs Neue:
Treu dem König! Wilhelm hoch!

Stehend sang die Versammlung die Königshymne. Im Verlauf des Abends wurden noch verschiedene Ansprachen gehalten: Hr. Handelsl. Fischer toastete auf den deutschen Kaiser, Hr. Handelslehrer Heinbl auf die Sängergesellschaft „Concordia“, Hr. Postkretär Seiz auf die Stadtkapelle und Hr. Jahntechniker Bayer auf die Wahrheit u. das deutsche Lied. Den musikalischen Teil hatte die Concordia und die Stadtkapelle übernommen. Erstere sang nach einem hübsch zusammengestellten Programm verschiedene Lieder mit äußerst ansprechender Wirkung und trug somit zum gelungenen Verlauf des Abends wesentlich bei; sämtliche Vorträge wie auch die lebhaften und flottten Weisen der Stadtmusik wurden von den Zuhörern sehr dankbar aufgenommen. Die ganze Feier war von begeistertem Patriotismus und von inniger Liebe zu unserem König und Fürstenhaus getragen. — Am heutigen Tage selbst kündeten Böllerschüsse und Tagwache den hohen Festtag an; auch die Jugendkapelle durchzog in strammem Marsch die Straßen und ließ ihre munteren Weisen erschallen. Um 10 Uhr bewegte sich vom Rathaus ein stattlicher Festzug in die Kirche, an dem sich staatliche und städtische Beamte, sowie das Landjägerskorps, die Stenerwache und das Bezirkskommando beteiligten. Die Festpredigt hielt Hr. Dekan Noos über den vom König selbst bestimmten Text: „Er aber, der Herr des Friedens, gehe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise“. Mittags fand ein Festessen im Waldhorn statt. Die Zahl der Teilnehmer betrug gegen 60. Den Königstoast brachte Hr. Regierungsrat Boelter aus. Der Redner feierte in schwingvollen Worten den König als echten Landesvater und wohlwollenden Fürsten seines Volkes. In das auf den König ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung jubelnd ein. Hr. Handelschuldirektor Weber rühmte anknüpfend an die Festpredigt den Frieden als das höchste Gut unter den Parteien und Völkern; sein Hoch galt dem Kaiser und dem Reich. Die Tafelmusik wurde von der Stadtkapelle gestellt.

* Calw, 25. Febr. Die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe hielt

gestern ihre 35. Generalversammlung im Waldhorn ab. Der Vorstand, Hr. Fabrikant Georg Wagner, eröffnete die von 72 Genossen besuchte Versammlung und gedachte in seinem Rechenschaftsbericht zuerst des verstorbenen Kassiers Kraushaar und des Aufsichtsratsmitglieds Stadtpfleger Dayd, zu deren Andenken sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben, und gab sodann eine kurze Uebersicht über die allgemeine Geschäftslage und über den Stand der Bank. Das Jahr 1903 sei im allgemeinen ein gutes Jahr gewesen, die Felder hätten einen schönen Ertrag abgeworfen und besonders sei der Hopfenbau und die Viehzucht lohnend gewesen; auch die gewerbliche Tätigkeit habe ein befriedigendes Ergebnis gehabt, das Handwerk sei zwar wenig beschäftigt gewesen, aber die anderen Erwerbszweige seien nicht unzufrieden. Das ganze wirtschaftliche Leben habe eine aufwärts strebende Richtung angenommen; der Rechnungsabluß sei günstiger als im Vorjahr und wesse erheblich größere Beträge auf. Dem vom Kassier, Hr. Georg Eberhard vorgetragenen Kassenbericht entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder hat um 12 zugenommen und beträgt 736; im neuen Jahr sind bereits 24 weitere Mitglieder eingetreten. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beläuft sich auf 243 708 M., das Betriebskapital auf 506 145 M. Die Einlagen der Sparkasse sind um 5000 M. zurückgegangen, welsch unbedeutender Rückgang aber jedenfalls der Errichtung der Oberamts Sparkasse zuzuschreiben ist. Der Bruttogewinn stellt sich auf 20 093 M., der Reingewinn auf 14 421 M. — 6,63% des dividendenberechtigten Kapitals. Von dem Reingewinn werden 5% Dividende ausbezahlt, ferner 1711 M. dem ordentlichen Reservefonds und 500 M. dem Spezialreservefonds zugeschrieben, der Rest mit 505 M. wird auf neue Rechnung vorgetragen; der Reservefonds beträgt 54 655 M. — 22,42% der Mitglieder einlagen. Der Kassenumschlag steigerte sich um 538 000 M. und betrug 4 049 597 M. Der Gesamtbetrag der Kassensumme beläuft sich auf 773 000 M.; 699 Mitglieder sind mit 1 und 37 Mitglieder mit 2 Geschäftsanteilen beteiligt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hr. Louis Siebenrath, erstattete Bericht über die stattgehabten Kassenrevisionen, wobei kein Anstand sich ergab. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde sodann einstimmig Entlastung erteilt. Eine vom Vorstand angeregte Statutenänderung wurde von dem stellvertretenden Direktor, Hr. Verwaltungsekretär Kober, vorgetragen und begründet. Die Monatsbeinlagen, welche bisher auf den Höchstbetrag von 5 M. lauteten, sollen auf 10 M. erhöht werden und also in dem Rahmen von 1—10 M. sich bewegen; dadurch soll eine frühere Erreichung des vollen Geschäftsanteils ermöglicht werden. Sodann sollen die Eintrittsgelder bei einem Genossen, der am 31. Dez. aus- und aber im Laufe des nächsten Jahres wieder eintritt, statt 6 künftig nur 2 M. betragen. Das Eintrittsgeld für Genossen, welche einen 2. Geschäftsanteil erwerben wollen, soll auf 10 M. festgesetzt werden. Die Anträge des Vorstandes wurden ohne Einwendungen angenommen. Bei den zum Schluß vorgenommenen Wahlen wurde Hr. Eberhard definitiv zum Kassier, die seitherigen H. Aufsichtsratsmitglieder Siebenrath, Waldeisch und Schöning wieder- und Hr. Kaufmann Otto Stifel als Ersatzmann neu gewählt.

Calw. (Korresp.) Die gestern in der Dreißigen Branerei hier abgehaltene Generalversammlung des Landw. Consumvereins Calw fand rege Teilnahme. Aus dem Rechenschaftsbericht des

Vorstands ist zu entnehmen, daß die Tätigkeit des Vereins sich wieder in geordneten Bahnen bewegt. Die Bilanz zeigt seit einer Reihe von Jahren zum ersten mal wieder einen Geschäftsgewinn. Es ist nicht zu zweifeln, daß der Verein unter seiner jetzigen umsichtigen Leitung wieder rasch erstarken wird. Der Consumverein bietet seinen Mitgliedern bei mäßigen Preisen nur beste Ware. An Sämereien führt er nur das Beste, was in den Handel gebracht wird. Für Procentgehalt des Kunstdüngers übernimmt er jede Garantie. Zum Revisor des Vereins wurde vom K. Amtsgericht Hr. Kaufmann Alfred Vogel ernannt. Aus dem Revisionsbericht ist zu entnehmen, daß die Geschäfts- und Buchführung des Vereins vorchriftsmäßig geführt wurde. Von der Generalversammlung wurde das Eintrittsgeld für neue Mitglieder wieder wie früher auf 1 M. festgesetzt. In den Ausschikrat wurden die alten Mitglieder wiedergewählt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Auf Verfügung Sr. Majestät des Königs hat den Charakter als Major erhalten: Dasing, Hauptmann und Bezirksoffizier in Calw.

Se. Majestät der König haben dem Verwaltungsaktuar Staudenmeyer in Calw, Vorsitzender des Landesausschusses der Verwaltungsaktuare, das Verdienstkreuz zu verleihen geruht, ferner dem Schultheißen Hanselmann in Liebesberg die Verdienstmedaille des Friedrichsordens; dem Stationsmeister Schumacher in Wildberg den Titel eines Stationsverwalters.

Die silberne Verdienstmedaille wurde verliehen dem Bahnwärter Herrmann auf Posten 40 der Abteilung Altbengst.

Renensbürg. Die Gattenmörderin Schrot von Grunbach wurde zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in die Klinik nach Tübingen verbracht.

Köln, 25. Febr. Gestern Nachmittag entstand in den Mischräumen der Kölner Baumwollspinnerei aus bisher unauflöslicher Ursache Großfeuer, welches sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte. Der Feuerwehrgelag es nach mehrstündiger Arbeit, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden wird auf 20 000 Mark geschätzt.

Berlin, 25. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris: Die große Begeisterung, die gestern Abend durch die Petersburger Havas-Depesche über den angeblichen russischen Sieg bei Port Arthur hervorgerufen wurde, kühlte sich heute früh etwas gedämpft. Nach einander sind aus vier japanischen Panzerschiffen, die nach der ersten Petersburger Meldung in den Grund gehohlet worden sein sollten, vier Kanonenboote und vier Transportschiffe geworden und jetzt scheint es, daß es sich um vier alte Ratten handelt, die der japanische Admiral selbst dem Untergange geweiht hatte. Der Korrespondent des Matin in Chardin spricht von drei Handelsschiffen.

Berlin, 25. Febr. Auf der hiesigen japanischen Gesandtschaft war bis gestern Abend, wie der Morgenpost mitgeteilt wird, keinerlei Meldung über die angebliche Katastrophe der japanischen Flotte eingetroffen. Auch sonst fehlt eine Bestätigung von nicht-russischer Seite.

Paris, 25. Febr. Aus einem Gespräch des Grafen Bülow publiziert der „Petit Parisien“ folgende Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers: Die Fortdauer der guten Beziehungen Deutschlands zu Rußland entspreche den deutschen Gewohnheiten und habe keine Spitze gegen England und hindere Deutschland nicht, den bemerkenswerten Plan der Japaner anzuerkennen. Deutschland habe volles Interesse daran, daß das den Status quo in Europa garantierende Nebeneinander des Drei- und Zweibundes erhalten bleibe. Unter den Worten: deutsche Weltpolitik sei fälschlich deutsche Eroberungspolitik verstanden worden. Deutschland sei neutral und werde es bleiben.

Petersburg, 24. Febr. Die Japaner haben gestern den Versuch gemacht, vier mit Brand- und Explosivstoffen gefüllte Dampfer nach Port Arthur hineinzubringen. Dieser Versuch ist dank der Wachsamkeit der russischen Flotte zu nichte geworden. Die Dampfer haben nicht nur keinen Schaden angerichtet, sondern sind dabei selbst zu Grund gegangen. Zwei von den Schiffen sind gesunken, zwei gescheitert. Von den japanischen Torpedoboote, welche diese Dampfer begleiteten, sind zwei von der russischen Flotte vernichtet worden.

St. Petersburg, 25. Febr. Das Telegramm des Statthalters Alexejew an den Zaren über den abgeschlagenen Angriff der Japaner auf Port Arthur lautet: Am 24. ds. 2 1/2 Uhr früh machte der Feind einen neuen Versuch, das

am 9. ds. beschädigte Schlachtschiff „Retwisan“ mit mehreren Torpedoboote anzugreifen und in der Hafeneinfahrt große, mit Explosivstoffen gefüllte Dampfer zu versenken. Der Retwisan bemerkte die Torpedoboote alsbald und eröffnete ein heftiges Feuer auf sie, wobei er von der Hafenerbatterie unterstützt wurde. Zwei der japanischen Dampfer, die direkt auf den Retwisan loszuziehen, wurden im Hafeneingang vernichtet. Der eine lief auf die Klippe am Leuchtturm auf, der andere sank am Berge Jelotoi. Das Feuer gegen die Torpedoboote wurde fortgesetzt. Bei Tagesanbruch sah man auf der See vier zerstörte Dampfer und acht Torpedoboote auf der Flucht zu den sie auf offener See erwartenden Schiffen. Die Mannschaft der Dampfer war dabei, sich in Boote zu retten. Ein Teil der ertrunkenen Mannschaften ist vielleicht von einem feindlichen Torpedoboot aufgesammelt worden. Ich lasse die Küste absuchen. Die Hafeneinfahrt ist frei. Ich schreibe die völlige Vereitelung des feindlichen Planes dem brillanten Widerstande und dem vernichtenden Feuer des Retwisan zu. Ein japanischer Dampfer brennt noch. Auf der See sieht man noch schwimmende Torpedos. Der Feind zieht in zwei Abteilungen ab. Drei Kreuzer, die ich zur Verfolgung des Feindes ausgesandt habe, lasse ich zurückkommen, um zunächst die auf der See schwimmenden Torpedos zu beseitigen.

London, 25. Febr. Aus Suakin wird berichtet: das russische Geschwader beschlagnahmte drei englische Schiffe, welche Kohlen nach Japan bringen sollten.

London, 25. Febr. „Daily Telegraph“ berichtet aus Tschifu die folgenden Einzelheiten über das Gefecht bei Port Arthur: Um 3 Uhr morgens erfolgte der Angriff und dauerte eine volle Stunde. — Der hiesige japanische Gesandte erklärte, er glaube nicht an die Nachricht in ihrer bisherigen Fassung. Wenn es sich um ein Seegefecht handelte, so hätten keine Transportschiffe dabei sein können, handelte es sich aber um einen Landungsversuch, so halte er die Japaner nicht für fähig, den Zugang nach Port Arthur forcieren zu wollen. — Sämtliche Blätter verhalten sich der Meldung gegenüber sehr skeptisch.

London, 25. Febr. Eine Petersburger Standard-Depesche meldet: Der Kaiser erhielt von Alexejew ein Telegramm, wonach die Japaner in der vergangenen Nacht 4 Torpedoboote und einige alte Dampfer nach Port Arthur sandten, um letztere am Hafen-Eingange zu versenken und so diesen zu blockieren. Das Panzerschiff „Retwisan“, dessen Reparatur beinahe beendet ist und die Forts eröffneten das Feuer auf die Flottille. Ein japanisches Torpedoboot wurde zerstört, 2 andere beschädigt. Ein viertes strandete. Bei Tagesanbruch konnte man die beiden beschädigten Boote auf offener See mit Schwierigkeiten kämpfend beobachten.

New-York, 25. Februar. Eine Journal-Depesche aus Tschifu meldet: Die Japaner griffen die Flotte in Port Arthur am 23. morgens 1 Uhr, die Dunkelheit benutzend, an. Nach dreistündigem Gefecht zogen sich die Angreifer zurück. Aus Behältern wird telegraphisch berichtet, daß die japanischen Kriegsschiffe in östlicher Richtung abgedampft sind.

Die natürlichen Verhältnisse des Bezirks Calw.

Von A. Jäkle.

(Schluß.)

Den fast immer beschatteten Boden unserer Wälder überzieht eine dichte Moosdecke, die häufig durchbrochen wird durch ernste, schattenliebende Farnekräuter. Reich an Moosen der verschiedensten Arten sind insbesondere die Schluchten des Bezirks. Auch Flechten birgt unsere Waldgegend in großen Mengen und zahlreichen Arten. Dasselbe gilt von den Pilzen, die insbesondere in feuchten Herbststüchten massenhaft hervorschießen.

Neben diesen charakteristischen Pflanzen unseres Gebiets treten die Pflanzen, die höheren Familien angehören, sehr zurück. Die Vertreter der letzteren blühen meist weiß oder bläulich, wie z. B. der Sauerklee, der in großen Mengen vorkommt und früher zur Fabrikation von Sauerkleeöl verwendet wurde; ebenso blühen in beschriebenen Farben die Stechpalme und die in großen Mengen vorkommenden Erd-, Heidel- und Preiselbeeren. Hiezu tritt noch in großen Massen die Himbeere, stellenweise auch die Brombeere. Diese Beerenpflanzen sind für unsere Waldbewohner eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle. Die glänzend grünen Blätter der Stechpalme und Preiselbeere werden vielfach zu Bindereien verwendet und daher in solch großen

Mengen ihrer Zweige beraubt, daß sie leider immer mehr verschwinden. — Nur wenige Pflanzen beleben durch schimmernde Blumenpracht unsere der Farbe nach eintönige Pflanzenwelt. In ausgehauenen Wäldern überzieht schnell der purpurne Fingerhut die Fläche; er erhebt sich oft mannhoch über den Boden und entwickelt dann manchmal über hundert hängende Glocken an einem Stengel. Bunte Waldstellen überdeckt oft ebenso schnell der Besenginster (Frieden) mit seinen goldgelben, honigduftenden Schmetterlingsblumen. (Nach dem großen Waldbrand bei Baiersbrunn im Jahre 1800, wo über 8000 Morgen abbrannten, war schon nach wenigen Jahren die ganze Fläche mit dem Besenginster überzogen.) Auf Wiesen und Weiden kommen im allgemeinen nur sandholbe Pflanzen vor. Außer den gewöhnlichen gibt es auch große Seltenheiten. Von letzteren wollen wir besonders hervorheben den Frühlingssaffran (Crocus verna), der auf den Wiesen von Javelstein so massenhaft wächst, daß im März zur Zeit der Hauptblüte die Wiesen ganz blau aussehen. Wegen seiner Pracht, Frühzeitigkeit und Seltenheit lockt er jedes Jahr eine große Zahl von Besuchern an, welche oft ganze Bündel des eigenartigen Blümens fortschleppen. Da jedoch die Zwiebel der Pflanze tief im Boden steckt, ist glücklicherweise nie zu befürchten, daß diese Pflanze unserer Gegend je ausgerottet wird. — Einen ganz anderen Charakter hat die Pflanzenwelt auf dem Kalkboden im Gän. Insbesondere sind die Hügel, die meistens der Landwirtschaft noch nicht dienstbar gemacht sind, sehr lohnende Gebiete für Pflanzensammler. Ueberhaupt ist unsere Gegend, in der man Pflanzen des Schwarzwaldes und des „Unterlandes“ räumlich sehr nahe beieinander antreffen kann, eine für Botaniker hochinteressante. Auf Einzelheiten können wir leider nicht eingehen, möchten aber dafür hinweisen, daß einst Dr. Schüz eine ausführliche Beschreibung der Flora unseres Schwarzwaldgebietes herausgegeben hat. Leider ist die interessante Schrift höchstens nur noch leihweise zu erhalten.

Wir gehen weiter und halten noch eine kleine Umschau in der Tierwelt. Infolge der großen Ausdehnung des Waldes haben sich in unserer Gegend noch Tiere erhalten, die anderwärts schon längst verschwunden sind. Wir treffen an einigen Stellen (westlich der Linie Oberreichenbach-Oberollmangen) noch den stolzen Storch und den schönen Auerhahn. Rehe, Hasen, Füchse, Marder, Wiesel und Eichhörnchen sind häufiger. Der Wald ist natürlich auch ein günstiger Unterschlupf für verschiedene Arten von Raubvögeln und die Niststätte zahlreicher Singvögel. Dagegen weidet der Storch unsere wasserarme Hochfläche und kommt in seiner echten Gestalt nur bis ins Gän. In den schattigen Wäldern sucht man vergebens nach Mittern und Eidechsen. Nur in ausgehauenen Wäldern findet man an sonnigen Plätzen ab und zu eines der schönen Tierchen. Infolge des Mangels an Seen und Tümpeln fehlen auch deren Bewohner. Die Moorseen und Sümpfe sind nicht bewohnt. Dagegen leben in den klaren Bächen und Flüssen eine Menge von Forellen, Weiß- und Schuppsfischen, Barben und Aeschen, wenige Aale und mehrere Krebsarten. Von den Schnecken betreten die gewöhnlichen Land Schnecken (mit Haus) das Buntfandsteingebiet nur vereinzelt; dafür erscheinen dort häufiger verschiedene Arten natter Schnecken. Auf die vielen Arten der Käfer, Schmetterlinge und sonstigen niederen Tiere, die im Waldgebiet vielfach andere Vertreter als im Gän haben, können wir nicht näher eingehen. Sammler, die beide Gebiete eifrig durchsuchen, werden eine reiche Ausbeute zusammenbringen.

Ueberblicken wir nochmals alles, was uns in Vorstehendem über die Natur unseres Bezirks in großen Umrissen vorgeführt wurde, so kommen wir zu dem Schluß, daß unsere Gegend eine sehr interessante ist, die es verdient, gründlich durchwandert und durchforscht zu werden. In den Reizen, welche die Natur unserer herrlichen Landschaft verleiht hat, kommen aber auch noch malerische Ueberreste aus vergangenen Zeiten, wie z. B. die Ruinen von Hirsau, Javelstein, Liebenzell. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn

In schönen Sommertagen, wann lau die Lüfte weht, Die Wälder lustig grünen, die Bäder offen steht, Viel Fremde weither kommen, dem schönen Schwarzwald zu.

Um sich dort zu erholen, zu freu'n an der Natur!

Gottesdienste.

Sonntag Reminiscere, 28. Februar. Vom Turm: 132. Predigtlied: 131. Jesu, deine Passion etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Herr Dekan Mos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 8. März, 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Wurm.



Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hirsau.

Submissionsverkauf von Laub- und Nadelholz-Stammholz

aus Staatswald Ottenbrunnerberg Abtlg. Erlensbüsch, Wasserweg, Pfanzschule, Neuhof, Stammheimerweg, Mönchsloch, Fuchsloch, Langerader, Steigwand, Lann, Altburgerberg Abtlg. Hoherstein, Bügenhardt Abtlg. Henweg, Jellenkopf, Birkenhan, Hoffeld, Ulrichsacker, Salzledrain, Lärchengarten, Marzgrafenwald, Miß, Birkenebene Abt. Birken, Beckenhardt Abtlg. Habichtsfang, Bruckmisch, Lachenmisch, Föhbrunn-n, Obere Marberhalde; Scheidholz vom Ottenbrunnerberg und Altburgerberg:

Normales Langholz: 802 Fichten, 1642 Tannen, 1115 Fichten mit Fm. 517 I., 1088 II., 890 III., 765 IV., 52 V. Kl. (mit Draufholz).

Ausfuß Langholz: 156 Fichten, 382 Tannen, 587 Fichten mit Fm. 217 I., 317 II., 360 III., 265 IV., 7 V. Kl. (mit Draufholz).

Normales Sägholz: 5 Fichten, 63 Tannen, 77 Fichten mit Fm. 51 I., 31 II., 21 III. Kl. (mit Draufholz).

Ausfuß-Sägholz: 1 Fichte, 35 Tannen, 135 Fichten mit Fm. 41 I., 30 II., 39 III. Kl. (m. Draufholz), 3 Birken III. Kl. mit 0,57 Fm.

Die Offerte müssen „bedingungslos“ gehalten sein und sind in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten des Losprieses ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Montag, den 14. März, vor 9 Uhr vormittags beim Forstamt Hirsau einzureichen. Um 9 Uhr findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum „Hirsch und Lamm“ statt. Das Ausschreibungsloz ist zu 100% des Losprieses berechnet. Schwarzwälderlisten und Offertformulare sind vom K. Kameralamt Hirsau zu beziehen.

Bekanntmachung.

Auf Grund allerhöchster Genehmigung vom 1. ds. Mts. ist dem Holzhanerobmann **Jacob Keller** von Stammheim in Anerkennung seiner

43jährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswäldungen eine Geldbelohnung von 50 M. verwilligt und demselben ein Diplom ausgestellt worden, was hiermit öffentlich bekannt gegeben wird.

Stammheim, 23. Febr. 1904.
Kgl. Forstamt.
Oberförster **Wurm**.

Calw.

Am nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im **Badischen Hof** hier ein

Vortrag

des Hrn. Oberamtsbaumwart **Widmann** über Fortschritte, Förderung und Ausdehnung des Obstbaues im Oberamtsbezirk Calw, wozu eingeladen wird.
Stadtschultheißenamt:
Conz.

Hirsau.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag, 29. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus

63 Stück Langholz mit 58,69 Fm., wozu Käufer eingeladen werden.
Den 24. Februar 1904.

Gemeinderat.
Vorst. **Rajer**.

Holzverkauf.

Am Freitag, 4. März d. J., nachmittags von 1 Uhr an, kommen auf hies. Rathaus aus einigen Teilen des Gemeindefeldes im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

271 Stämme Nadelholz mit ca. 160 Festm. und 163 Stämme Eichenholz mit 24,60 Fm., wozu hiermit Liebhaber eingeladen werden.
Zavelstein, 24. Febr. 1904.

Gemeinderat.

Beschälstation Weilderstadt.



Auf der hiesigen Station decken vom 29. Februar bis 14. Juni d. J. und zwar je Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag früh die K. Landbeschäler

- 1) **Nochs,**
- 2) **Friz.**

Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S. Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landesoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besäher besonders aufmerksam macht.

K. Beschälaußsichtsamt.
Grüner.

Stammheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 3. März 1904, vorm. 10 Uhr, kommen aus hiesigem Gemeindefeld Abt. Burchel, Untere Nisse, Steinrinne I und II, auf dem Rathaus zum Verkauf:



Langholz I. Kl. 3 St. 12,98 Fm.; II. Kl. 13 St. 19,95 Fm.; III. Kl. 21 St. 22,19 Fm.; IV. Kl. 79 St. 43,21 Fm.; V. Kl. 43 St. 12,39 Fm.
Sägholz I. Kl. 32 St. 51,88 Fm.; II. Kl. 65 St. 44,37 Fm.; III. Kl. 22 St. 8,25 Fm.

Darunter befinden sich 106 St. forchen Lang- und Sägholz, ferner 17 St. Eichen 8,25 Fm., 12 St. Weißbuchen 2,14 Fm.

Gemeinderat.

Wildberg.

Eichen- und Birkenlangholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft am nächsten Montag, den 29. Februar ds. J., aus den Wäldungen Kengel und Martinshölzle 280 Stück Eichen und 27 Birken, je bis 10 m Länge, 15 bis 58 cm Durchmesser, 0,7 bis 1,85 Fm., mit einem Gesamt-Rohgewicht von 82,27 Fm. Bau-, Küfer-, Wagnereichen und Birken, sowie 36 Stück eich. und birkl. Wagnerslangen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Abfuhr günstig. Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Schwarzwald-Bränhaus, worauf Abgang ins Martinshölzle, wo starke Eichen und etwas Birken zum Verkauf kommen, und um 10 Uhr beim Gasthaus zum Löwen hier, worauf Abgang in den Kengelwald. Auszüge werden durch unterzeichnete Stelle bei rechtzeitiger Bestellung gerne besorgt.

Waldmeisteramt: Mangold.

Nationaler Volksverein Calw.

Am Sonntag, den 28. Februar d. J., 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, findet im Gasthaus zum „Schwanen“ ein Vortrag des Herrn Handelslehrers **Kliemann** über

die Deutsche Partei und das Handwerk

statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Partei aus Stadt und Land freudlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Rechenchaftsbericht

vom Jahr 1903.

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1903	724
ausgetreten sind	46
eingetreten sind	678
Stand am 31. Dezember 1903	58
	736
Vorschüsse wurden gegeben:	
a) gegen Schuldscheine	M. 394.137, 95.
zurückbezahlt	M. 276.235, 70.
	M. 670.373, 65.
b) in laufender Rechnung	M. 1.682.352, 79.
zurückbezahlt	M. 1.353.016, 06.
	M. 3.035.368, 85.
	M. 3.705.742, 50.

Der Kassenumschlag betrug:

Einnahmen	M. 2.030.653, 52.
Ausgaben	M. 2.018.944, 32.
Zusammen	M. 4.049.597, 84.

Von dem Reingewinn wurde den Mitgliedern eine Dividende von 5 $\frac{1}{2}$ % mit M. 12.421, 42 ausbezahlt, dem ordentlichen Reservefond M. 1711, — und dem Spezialreservefond M. 500, — zugeführt und M. 505, 28 auf neue Rechnung vorgetragen.

In Gemäßheit des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichten wir, daß sich das Geschäftsguthaben unserer Mitglieder im Jahr 1903 um M. 5123, 10 und die Kassaumme um M. 13.000, — vermehrt hat.

Der Gesamtbetrag der Kassaumme beträgt M. 773.000, —.

Bilanz.

Activa.	Passiva.
Cassa-Conto	M. 11.709, 20.
Vorschuß-Conto	M. 117.902, 25.
Contocorrent-Conto	M. 448.910, 17.
Effekten-Conto	M. 16.359, 82.
Zielerdebitoren-Conto	M. 12.808, 90.
Mobilien-Conto	M. 500, —.
Zentralkasse III	M. 3.000, —.
Immobilien-Conto	M. 409, 10.
Anlagekapital-Conto	M. 104.899, 41.
Wechsel-Conto	M. 9.773, 90.
	M. 726.272, 75.
Interessen-Conto	M. 2.385, 01.
Anleihen-Conto	M. 106.644, 29.
Contocorrent-Conto	M. 119.573, 44.
Kapital-Conto	M. 243.708, 55.
Spar-Kassen-Conto	M. 131.155, 94.
Gewinn- u. Verlust-Conto	M. 505, 28.
Spezialreserve-Conto	M. 2.244, 17.
Reserve-Conto	M. 52.411, —.
Accept-Conto	M. 27.000, —.
Dividenden-Conto	M. 12.421, 42.
Dem Bankier schulbige	M. 27.773, 90.
Zentralkasse III	M. 449, 75.
	M. 726.272, 75.

Der Vorstand:

Georg Wagner. Friedrich Kober. Georg Eberhard.

Der Aufsichtsrat:

Hans Fehler. Louis Siebenrath. Heinrich Lambert.

Hugo Rau. Chr. Schöning. Carl Waidelich.

Nächste Woche bakt

Laugenbrezeln

J. Kreuzberger
3. „Stern“.

Mädchen-Gesuch.

Zwei tüchtige brave Hausmädchen werden in ein Hotel bei hohem Lohn auf 1. April gesucht.
Näheres bei Frau **Haager**, Calw.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 32.

27. Februar 1904.

Feuilleton.

Kostenlos erhalten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

Lederström hatte nur an Margot eine aufmerksame Zuhörerin, an die er auch hauptsächlich das Wort richtete.

Wie oft waren ihm die übermütigen Augen von Hans' Schwester im Wachen und Träumen erschienen, wie sehr mußte er sich zusammennehmen, um nicht seinem Freunde offen zu sagen, welchen Eindruck die Schwester auf ihn gemacht und wie er Pläne über Pläne geschmiedet hatte, um ein unauffälliges Wiedersehen herbeizuführen. Aber eine innere Scheu hatte ihm bisher Hans gegenüber den Mund geschlossen, wußte er doch nicht, ob Margot ihrerseits sich überhaupt noch des Wandergastes erinnerte. — Und nun war ihm der Zufall so freundlich entgegengekommen! — Als er von Margot vernahm, daß sie die Ansicht hätten, bei der Familie Sauerbier Besuch zu machen, und wahrscheinlich dann den Ball dort mitmachen würden, strahlte sein Gesicht vor Freude.

„Also, sie werden auch dort sein?“ fragte Margot interessiert.

„Sogar als eine Art Hauptperson,“ entgegnete Lederström, „maitre de plaisir und aide de camp meiner geschätzten Kommandeure, welche die Oberleitung übernommen hat.“

„Wird es lustig werden?“

„Für mich sicher! Was sage ich „lustig“ — herrlich, wunderbar wird es für mich werden.“ Seine Augen führten dabei eine nicht mißzuverstehende Sprache, so daß Margot, leicht errötend, die Augen niederschlug. „Ob aber für Sie ebenfalls, das — ist wohl zweifelhaft, — es ist doch dieser Ball eigentlich weiter nichts als eine erweiterte Abart des Kommispekto!“

Margot lachte:

„Was ist denn das für ein schredliches Wort?“

„Damit bezeichnen wir die offiziellen Essen bei unseren Vorgesetzten: Zwei warme Gerichte, darunter „Fasan“ als püree de resistance, — Eis, Torten, Butter und Käse, dazu irgend eine Bowle ad libitum.“

Das kleine Mädchen von Margot verzog sich droßlich:

„Hu! Und so geht's bei dem Bruder ihrer Kommandeure auch zu? Oder gibt es dort vielleicht an Stelle des Weines saures Bier?“

„Auh, auh, gnädiges Fräulein,“ lachte Lederström, „das war ein böser Witz! — Nein, nein, die Verpflegung ist dort sehr splendide.“

„Aber es wird doch tüchtig getanzt?“

„Natürlich! Ich bin deshalb auch so frei, sie gleich jetzt schon um die Ehre des Tischwalzers, der ersten Quadrille und des Cotillions zu bitten!“

„In der Hoffnung, daß wir eine Einladung erhalten, sei ihnen diese Bitte in Gnaden gewährt!“

Lederström küßte ihr beinahe etwas zu stürmisch die Hand.

„Das macht mich glücklich!“ Er wendete sich zu Ella. „Werden auch Sie, gnädiges Fräulein, mir die Ehre einiger Tänze gewähren?“

Ella fuhr wie aus Träumen auf.

„Ich — glaube nicht, daß ich überhaupt tanzen werde!“ —

„Aber Lusch!“ fuhr Margot erstaunt und betroffen auf. „Wir haben uns ja extra in der Voraussicht, hier ein Tanzvergnügen mitmachen zu können, Balltoiletten mitgebracht! Du hast Dir sogar noch auf dem Hierherweg zu Hans eine Garnitur Blumen zum Befehz gekauft!“

„Sehen Sie, gnädiges Fräulein,“ lachte Lederström harmlos, „jetzt sind Sie gefangen und ich nehme Ihren Korb nicht an! Also erste Polka und erste Française?“

„Ich bedauere, ich kann nicht.“ — Ella rückte und warf dann heftig und trotzig den Kopf hoch. — „Oder doch — Ich nehme an!“

„Tausend Dank! Wie werden mich die Kameraden bei diesem Balle beneiden!“ —

XI.

Lederström war gegangen, — eine Regimentsordonnanz hatte ihn zum Kommandeur gerufen, — und die beiden jungen Mädchen waren allein, — Margot voll schwellender Hoffnungen für die nächsten Tage und voll inneren Glückes, über dessen Ursprung sie wohl selbst noch nicht ganz klar war, das aber in ihr eine prickelnde Lust erregte, laut zu singen und zu jubeln, und ihr gegenüber die Kousine, über die ein jäher Sturmwind dahin gebraust war, der alle Hoffnungen und alles Glück mit seinem rauhen Hauche vernichtet hatte.

Glück wie Unglück machen leicht egoistisch und nehmen oft die Fähigkeit, die Freuden oder die Leiden der Mitmenschen zu sehen und zu fühlen! Mit dem eigenen „Ich“ zu stark beschäftigt, um den Personen und Ereignissen um sich herum Beachtung spenden zu können, verwundet und verletzt man, ohne es zu wollen, häufig die Gefühle eines Anderen, oder wenigstens — im besten Falle — langweilt man seinen Nebenmenschen, indem man dessen eigenen, oft gerade entgegengesetzten Gefühlen keine Rechnung zu tragen vermag, sondern für die persönlichen Interessen die Aufmerksamkeit und das Mitfühlen der Anderen ohne Weiteres voraussetzt und als selbstverständlich erwartet. —

Es giebt natürlich auch Ausnahmen von dieser Regel, aber diese sind ziemlich spärlich gesät. — Margot, das fröhliche Weltkind sah nichts von dem tiefsten Schmerze ihrer Kousine, alle ihre Gedanken drehten sich um die verlockenden Freuden der nächsten Tage und — um eine Persönlichkeit, die für sie im Mittelpunkt dieser Freuden stand. Gewohnt, alles, was sie bewegte, der Kousine mitzuteilen, gab sie auch dieses Mal ihren Empfindungen lebhaften Ausdruck, rühmte Lederström und richtete, ohne eine Antwort abzuwarten, an Ella fortwährend Fragen, ob ihr nicht dies und jenes an Lederström aufgefallen sei, wie seine Augen so eigentümlich leuchteten, welchen merkwürdig lieben Ausdruck dieselben hätten, wie flott sein Schnurrbart aufgewirbelt sei, wie seine Zähne beim Lachen durch die Lippen blitzten, wie tadellos ihm die Uniform säße und welchen eleganten Fuß er habe!

(Fortsetzung folgt)

Privat-Anzeigen.

Wilh. Seiz, Ofenhandlung, Calw,

Telephon 74,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Koch-, Regulier- und Dauerbrandöfen
jeden Systems und Fabrikats;

ferner **Kochherde** für Haushaltungen wie auch große **Restaurations- und Hotelherde** in einfacher und feinsten Ausführung, in Email, Porzellan, Marmor und Majolika.

Feuerfeste und Chamottesteine, Backofenplatten bester Qualität, nicht aufbrennende stets am Lager. Zugnisse stehen zu Diensten.

Ferner empfehle mich durch Einrichtung einer eigenen Reparaturwerkstätte unter Zusage billiger Preise und prompter Bedienung zu jeder in mein Fach einschlagenden **Reparatur**, sowie zu **Neuausführung von Feuerungsanlagen** aller Art.

Um die vielen Irrtümer zu verhüten, bitte genau auf meine Firma: **„Wilh. Seiz“** (früher Carl Seiz), Ofenhandlung beim Marktplatz zu achten.

Achtungsvoll

Wilh. Seiz.

Selbstgekelterten Spanier-Wein

— vorzüglich zum Verschnitt geeignet —

empfiehlt

D. Herion.



Liebenzell.

In neuem Hause 2 Wohnungen von 4 Zimmern, mit Balkon, Veranda, Keller, Speicher, Waschküchenbenutzung, Gartenanteil, in unmittelbarer Nähe der Kuranlagen, des Waldes und der Bäder pr. 15. April oder später billigt zu vermieten.

Näheres **Calwerstraße 219.**

Sirjan.

Besangbücher

in schöner Auswahl, sowie

Schulbücher

empfiehlt billigt

Ernst Buck, Buchbinder.

Molkerei Neubulach

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.

Bilanz pr. 1903. (9. Geschäftsjahr.)

Vermögensstand pro 1. Januar 1904.

Aktiva.		Passiva.	
An Barfaldo	M. 591. 33.	Per Geschäftsanteil der Genossen	M. 639. —.
Immobilien-Konto	700. —.	Reservefond-Kont.	1200. —.
Darlehen	1020. 06.	Rücklagenfond	426. 08.
Depositen	1110. 81.	Reingewinn v. 1903	1193. 12.
Borräten	36. —.		
	M. 3458. 20.		M. 3458. 20.

Gewinn- und Verlustkonto pr. 1903.

An Betriebs- und Verwaltungskosten:		Per Gewinn am	
a. Persönliche	M. 1096. 46.	Duttererzeugnissen	M. 2776. 35.
b. Sachliche	484. 98.	Interessenkonto	53. 11.
An Abschreibungen:			
an Immobilien	22. —.		
an Maschinen	32. 90.		
An Reingewinn v. 1903	1193. 12.		
	M. 2829. 46.		M. 2829. 46.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1903 . . . 64,
ausgetreten im Jahr 1903 . . . 2, wovon eines durch Tod,
somit Stand am 1. Januar 1904 . . . 62.

Zur Urkunde:
Vorsteher: **M. Seeger.**
Rechner: **Fr. Auer.**

Carl Schnauffer

Conditorei **Calw** Café

hält in bester Ware vorrätig und empfiehlt:

Hohenlohe'sche Suppen: Tapioca, " Julienne, Gränkerkmehl, Julienne pr. Pack. 25 $\frac{1}{2}$, Erdswurst 30 u. 35 $\frac{1}{2}$	Bohnen, Carotten, Spargeln, Trüffel, Tomaten-Parée, Champignons, Rirabellen, Ananas, Compöt, gemischt.	Cacao, offen, in Packt u. Büchsen. Eiernudeln, breit und schmal, Macaroni, Nibelen.
Kartoffelmehl (Seule, sehr gut für Sauce). Hasermehl vorzüglich für Kinder.	Kaffee selbst gebrannt, von 1 M. bis 2 M. das Pfund, gutes Aroma.	Liqueure pr. Liter von 1 M. an. Cognac pr. Fl. von M. 1.60 an.
Büchsengemüse und Compöt: Erbfen, fein, " mittel,	Tee, offen und in Packeten 10 und 20 $\frac{1}{2}$	Südweine: Cherry, Malaga, Portwein, Madeira. Wermut di Torino.

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

empfehlen hiermit für kommende Bauzeit, zu äußersten Preisen, sein
großes Lager in:

I Trägern, U und Stabeisen,
gußeisernen Einlaufschachtkästen, Ueberfahrtsdeckeln,
Wassersteinen, Dachfenstern,
Kaminreinigungsgestellen, Beschlügen, Wasserleitungsartikeln,
Oefen aller Art,
Drahtstiften und Ketten.

Gußeiserne Säulen und Pilaster besorge ich in allen Dimensionen
nach Zeichnung prompt.

Konfirmanden-
Korsetten
in jeder Preislage empfiehlt

Emilie Herion.

Schöne Milchhäfen
sind eingetroffen, sowie alle Sorten
anderes Geschirr bei

A. Knoll,
Geschirrhändler,
untere Lederstraße.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deliglagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Hoff in Calw.

Zu Konfirmations- Geschenken

geeignete Artikel empfiehlt in größter
Auswahl

Fr. Häussler,
Buch- u. Papierhandlung.

Frisches Sauerkraut

(Filder) empfiehlt

D. Herion.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat, die Gärtnerei gründ-
lich zu erlernen, nimmt in die Lehre
Chr. Sägele,
Kunst- und Handlungsgärtner.

Glasmühle.

Sägereisuch.

Ein nüchtern, tüchtiger Arbeiter
findet sofort gutbezahlte, dauernde
Stelle bei

Sägmüller Adrion.

Albulach.

Bäcker-Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge findet eine
Lehrstelle bei
Bäckermeister Rathfelder.

10 bis 15 tüchtige Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung am Straßen-
bau Oberreichenbach.
Andreatta.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden
und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen
wie bewährt u. von siche-
rem Erfolg solche bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung sind. Dafür Ange-
botenes weiße zurück. Paket 25 $\frac{1}{2}$
Niederlage bei: **Th. Wieland,** alte
Apothek, Calw; **Gust. Weil,** Vie-
benzell; **Heinr. Stoh,** Weilberstadt.

Bäckereifäße,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u.
bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu
25 $\frac{1}{2}$ in Ristchen von 30, 50, 80 Pfd.,
in Postcolli 2 $\frac{1}{2}$ mehr, unter Nachnahme
Bäckeri Renningen O. Leonberg.

Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt und
Gewerbe.



Maschinenfabrik
Griener, Alt. & Ges.,

Durlach

(2300 Arbeiter).

Bestehende Garantie. — Billige Preise.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Vertretung u. reichh. Lager:

Fr. Herzog, Calw,

geg. d. Gasth. z. Röhle.

Zuverläss. Reparaturwerkstätte.

THESSMER
The Mk. 2.80
Mk. 3.50
per Pfund.

Bestimmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. best.

Carl Costenbader.

Für mechanische

Schneidereien, Wagnereien,
Glaserien, Holzdrehereien u. f. w.
baut als Spezialität:

Motoren u. Säml. Maschinen für Hof-
wirtschaft, Transm. (Holen, Schmelzen)
Mischmaschinen und schwere Handagen bei
billigen Preisen u. garant. Leistungsfähigkeit.
C. Käble, Backnang
Motoren- und Maschinenfabrik.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage bei **Carl Müller,** vorm.
Bierbrauer **Kau, Calw.**

Hauptvertrieb für Württemberg:
Thoma & Mayer, Stuttgart u. Ebnach.

Lehrverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Oberkollbach.
Nächsten **Sonntag,**
den 28. Februar, fin-
det große
Hundausstellung
statt.
Gottlieb Holz, Alerwirt.

Röthenbach.
Am nächsten **Sonntag** findet im
Gasthaus z. Hirsch große
Hundausstellung
statt.
Mehrere Hundebesitzer.

Als Hausmittel bei
Husten, Heiserkeit,
Brust- u. Lungencatarrh
bewährt.

Löflund's
ächter
MALZ-EXTRACT
UND
MALZEXTR. Husten-BONBONS

In Apotheken man verlange aber stets "die ächten
u. Drogerien von Löflund"